

# Die Reisenburg als Wissenschaftsklausur: Aufbau und Entwicklung 1966 – 1996

## Gründung des Trägervereins

Der Verein Internationales Institut für Wissenschaftliche Zusammenarbeit e.V. Schloss Reisenburg (ISR) wurde am 21.01.1966 im Neuen Schloss zu Stuttgart gegründet. Gründungsmitglieder waren Prof. Dr. Ludwig Heilmeyer in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Gründungsausschusses der Universität Ulm und als Gründungsrektor designatus der Universität, Ministerialdirigent Dr. Autenrieth als Vertreter des baden-württembergischen Kultusministeriums, Ministerialdirigent Prof. Dr. Horst Linde als Leiter der Hochschulbauabteilung im baden-württembergischen Finanzministerium, Dr. Bruno Merk als Landrat des Kreises Günzburg (anschließend Staatsminister des Inneren vom Freistaat Bayern), Dr. Friedrich Schneider, Generalsekretär des Wissenschaftsrates und nachmaliger Generalsekretär der Max-Planck-Gesellschaft, Dr. Hans-Hermann Lang, Freiburg, Wirtschaftsprüfer und Fachanwalt für Steuerrecht als Justitiar sowie Privatdozent Dr. Theodor M. Fliedner, nachmaliger Gründungsprofessor der Universität Ulm und ihr erster Ordinarius für Klinische Physiologie.

Nach dem unerwarteten Tod von Prof. Dr. Ludwig Heilmeyer im September 1969 folgte Prof. Dr. Theodor M. Fliedner als Vereinsvorsitzender nach. Diese Stellung behielt er bis zur Vereinsauflösung im Jahre 2003. Landrat Dr. Georg Simnacher trat dem Verein bei und war viele Jahre stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Er übernahm auch den Vorsitz des Vereins „Freunde der Reisenburg“. In den folgenden Jahren gehörten folgende Herren dem Verein an: Als Nachfolger von Dr. Autenrieth Herr Minister Seifritz, Stuttgart, und danach Herr Staatssekretär Gustav Wabro, Aalen. Darüber hinaus zählten zu den Mitgliedern: Prof. Dr. Hans Maier, bayerischer Kultusminister, Dr. Wolfgang Eychmüller, Vorsitzender des Vorstands der Wieland Werke AG, Prof. Dr. Friedrich Ahnefeld, Universitätsklinikum Ulm, Prof. Dr. Arno Baruzzi, Universität Augsburg, Prof. Dr. Eberhard P. Hofer, Universität Ulm, Prof. Dr. Vinzenz Hombach, Universitätsklinikum Ulm und Prof. Dr. Franz Josef Radermacher, Direktor des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm.

## Auftrag

Das ISR war von Anfang an gedacht als eine Einrichtung zur Förderung der Wissenschaften, insbesondere im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau der Universität Ulm. Mit Hilfe von privaten Einzelspenden und Stiftungen waren 1966 genügend Finanzmittel zusammengekommen, um die Idee einer Wissenschaftsklausur zu verwirklichen. Diese wurde als unabdingbar angesehen für den Auf- und Ausbau der Universität Ulm als eine Reform- und Modelluniversität für Medizin und Naturwissenschaften unter „einem Dach“, in der Zeit eines allgemeinen universitären Umbruchs und der Neuorientierung. Die Reisenburg sollte als Wissenschaftsklausur dazu beitragen, immer wieder Überlegungen anzustellen für die Verwirklichung der Grundidee einer Universität, d. h. für die interdisziplinäre und internationale Weiterentwicklung der Wissenschaften und deren Nutzbarmachung für die Gesellschaft.

„Zweck des Vereins ist die Förderung der Wissenschaften:

- Gefördert wird die wissenschaftliche Zusammenarbeit durch die Herstellung des unmittelbaren Kontakts von Wissenschaftlern untereinander (Wissenschaftskommunikation) und zwar sowohl fachspezifisch als auch interdisziplinär, auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.
- Gefördert wird auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit der universitären Forschung mit anderen Forschungseinrichtungen und der wissenschaftliche Kontakt mit den Bereichen des öffentlichen Lebens sowie des Gesundheitswesens und der Wissenstransfer in Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Das Institut unterhält das Anwesen Schloss Reisenburg mit Diskussions- und Arbeitsräumen in Einheit mit Räumlichkeiten zur Unterbringung von Veranstaltungsteilnehmern und wissenschaftlichen Gästen (Klausurtagungsstätte / Gästetrakt).

Das Institut kann eigene Wissenschaftsprojekte durchführen, auch in Kooperation mit anderen oder die Trägerschaft für derartige Projekte übernehmen sowie Verwaltungshilfe leisten.

Auf das Baudenkmal Schloss Reisenburg bezogen, gehört zum Zweck des Vereins auch die Förderung des Denkmalschutzes.“

### **Verwirklichung der Idee einer Klausur für die Wissenschaft**

Die Stiftung Volkswagenwerk stellte zusammen mit der Alexander von Humboldt Stiftung dem Verein Mittel bereit, um auf Schloss Reisenburg ein Gästehaus für die Universität Ulm zu bauen mit 32 Zimmern und einem Konferenzbereich mit Hörsaal. Dieser Bereich wurde 1970 eingeweiht. Gleichzeitig hatten private Förderer und Stifter (u.a. Fürst Georg von Waldburg-Zeil, aber auch Förderer aus der Industrieforschung) gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege dafür gesorgt, dass das aus dem 17. Jh. stammende Schloss restauriert werden konnte. Auf diese Weise stand ab 1970 eine Klausurtagungsstätte für die Wissenschaften zur Verfügung. In den 70iger Jahren gab zunächst der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft drei Jahre lang Finanzhilfen für die Infrastruktur der Reisenburg als Klausurtagungsstätte. Weitere Förderungen kamen von der Amerikanisch-Chinesischen Stiftung in Philadelphia, vom Landesverband Baden-Württemberg des Stifterverbandes, von der Robert-Bosch-Stiftung und andern Förderern und Stiftern (z.B. Landesversicherungsanstalt Württemberg, Bundesministerium für Forschung und Technologie, WHO). Darüber hinaus waren auch das Land Baden-Württemberg und der Freistaat Bayern gewillt, die Arbeit des Instituts als Wissenschaftsklausur für die Universitäten Ulm und Augsburg zu unterstützen.

In den 90iger Jahren gelang es, die Unterbringungsmöglichkeiten des Instituts deutlich auszubauen. Mit Hilfe von Zuschüssen nach dem bayerischen Städtebauförderungsgesetz, des Bezirks Schwaben, des Landkreises Günzburg, der Stadt Günzburg sowie privater Stifter und Förderer wurde die Gästehauskapazität des Instituts um 19 Zimmer auf insgesamt 51 Zimmer erweitert (Neubau des sog. "Nordtrakts"). Damit fügte sich die Gesamtanlage des ISR wieder zu einer geschlossenen Einheit zusammen. Das Landesamt für Denkmalpflege sowie Zuschüsse aus der Europäischen Union ermöglichten es, dass die aus dem 17. Jh. stammende Wagenremise restauriert wurde als ein Raum, der besonders geeignet ist für die Abhaltung von wissenschaftlichen Ausstellungen.

Was die wissenschaftlichen Tätigkeiten des ISR zwischen 1966 und 1996 betrifft, lässt sich zusammenfassend feststellen, dass das Institut sich als Zentrum der Wissenschaftskommunikation außerordentlich bewährt hat. Seit seiner Gründung hat das Institut katalytisch gewirkt und den Dialog innerhalb der Disziplinen zwischen den Fachgebieten gefördert. Ebenso wurden hier zahlreiche wissenschafts- und hochschulpolitische Diskussionen ausgetragen.

Hinsichtlich der Universität Ulm bewährte sich das ISR als Instrument, effektiv und effizient den Meinungsbildungsprozess in universitären Denk- und Handlungsstrukturen zu katalysieren. Daraus entstand im Sinne der Wissenschaftsforschung (Science od Science) eine besondere institutionelle Kompetenz im Bereich der Forschungsstrukturplanung und -entwicklung, die beispielsweise dazu führte, dass die Bundesregierung dem ISR den Auftrag gab, das geistige Konzept für das Programm „Forschung und Technologie im Dienste der Gesundheit“ auszuarbeiten (1978-1980). Die WHO (Europa) beauftragte das Institut, einen „Research Action Plan“ für die europäische WHO zu erarbeiten.

Darüber hinaus profilierte sich das ISR als "Austragungsort" von Wissenschaftsklausuren (Workshops, Symposien), die durch die Professoren der Universitäten Ulm und Augsburg initiiert bzw. wesentlich mitgetragen wurden und an denen Wissenschaftler aus der ganzen Welt regelmäßig teilnahmen. Das ISR wurde von vielen Fachgebieten gebeten, Klausuren vorzubereiten und durchzuführen. Ab 1970 fanden Jahr für Jahr 50-60 Wissenschaftsklausuren mit 2000-3000 Teilnehmern statt.

Besonders befähigt zeigte sich das ISR auch für die Vorbereitung und Durchführung von Spezialkursen zur Forschung und Entwicklung im nationalen und internationalen Rahmen, angeregt und geleitet von Professoren der Universitäten. Beispielsweise fanden Kurse für junge Hämatologen statt, um sie mit neuesten Forschungsergebnissen vertraut zu machen und damit ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Das ISR führte auch Kurse durch im Bereich der rehabilitationsmedizinischen Forschung, des Strahlenunfallmanagements, unterstützt durch die Kommission der Europäischen Union, sowie Kurse für Ingenieure auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften (Veranstaltungen der Akademie für Wissenschaft, Wirtschaft und Technik an der Universität Ulm).

Nach Beendigung der Auf- und Ausbauarbeit des Vereins Internationales Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit e.V. Schloss Reisenburg wurde im Einvernehmen mit der Universität Ulm der Plan ausgearbeitet und durchgesetzt, dass der Verein das gesamte Anwesen Schloss Reisenburg mit allen Liegenschaften und Sachwerten in das Körperschaftsvermögen der Universität Ulm als unselbständige Stiftung überträgt. Eine entsprechende Entscheidung wurde auf einer gemeinsamen Kabinettsitzung der Landesregierung von Baden-Württemberg und der Staatsregierung des Freistaates Bayern am 10.12.1996 getroffen. Damit konnte ab 01.01.1997 das Klausurtagungszentrum Schloss Reisenburg in die Obhut der Universität Ulm übergeben werden. Der Trägerverein hatte damit seine Aufgaben erfüllt und wurde mit Beschluss der Mitgliederversammlung aufgehoben.